

Übersicht der Maßnahmen in NABU-Trägerschaft

Die Einzelmaßnahmen, die in der Trägerschaft des NABU umgesetzt werden, teilen sich auf folgende Maßnahmengruppen auf:

1. 10 x Auengewässer bzw. Auenstrukturen entwickeln oder anlegen
2. 2 x Querbauwerke umbauen (Bauliche Anlage)
3. 1 x Überquerungsbauwerk (Fußgängersteg) ersetzen (Bauliche Anlage)
4. 1 x Einbau Strömungslenker
5. 1 x Anlage mehrerer Furten

Die baulich umzusetzenden Einzelmaßnahmen sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

ID	Maßnahme
1.1b	Angleichung der Höhenlage des "Eiskanals" in der Aue auf Höhe des Rhein-km 339,3
1.2	Durchlass Raukehle zur besseren Vernetzung und Durchströmung der Altrheine Kleiner und Großer Bärensee in der Aue auf Höhe von Rhein-km 341,5 (MaDoK ID 9109)
1.3	Ertüchtigung der Niedrigwasserrinne zwischen Kleinem und Großem Bärensee in der Aue auf Höhe der Rhein-km 341,7-341,9
1.4b	Ertüchtigung der Niedrigwasserrinne in der Aue auf Höhe des Rhein-km 342,8-343,0
1.4c	Angleichen der Höhenlagen des Zuleitungsgerinnes in der Aue auf Höhe der Rhein-km 343,0-343,2
1.4d	Ertüchtigung der Niedrigwasserrinne in der Aue auf Höhe der Rhein-km 343,2 und 343,4
1.4e	Ersatz eines Überquerungsbauwerks in der Aue auf Höhe des Rhein-km 343,4
1.4f	Höhenanpassung des teilweise verlandeten Mündungsbereichs in der Aue auf Höhe des Rhein-km 343,4-343,6
2.2a	Einbau eines Strömungslenkers zur Optimierung der oberstromigen Anbindung der seitlich abzweigenden Schlut Süd in der Aue auf Höhe des Rhein-km 352,4
2.2b	Höhenanpassung der teilweise verlandeten Seitenschlut Süd in der Aue auf Höhe der Rhein-km 352,5-352,9
2.3b	Höhenanpassung der teilweise verlandeten Seitenschlut Nord in der Aue auf Höhe der Rhein-km 353,3-353,7
3.2a	Angleichen der Höhenlage des Zuleitungsgerinnes in der Aue auf Höhe der Rhein-km 377,5-377,6
3.2b	Ertüchtigung bzw. Erneuerung eines Querungsbauwerks in einem Forstweg in der Aue auf Höhe des ca. Rhein-km 377,5
3.2c	Ertüchtigung der rheinparallelen Schlut in der Aue auf Höhe der Rhein-km 377,6-379,0
3.2d	Anlage mehrerer Furten in dem schlutparallel verlaufenden Forstweg in der Aue in Höhe von Rhein-km 377,6 bis 379,0

Fett- bauliche Anlagen

- MR Plittersdorfer Altrhein – gelb unterlegt
- MR Bremengrund – grün unterlegt
- MR Dettenheimer Rheinaue – blau unterlegt

Plittersdorfer Altrhein – Maßnahmen im Überblick

Die jeweiligen Einzelmaßnahmen der nachfolgend aufgelisteten Maßnahmenkomplexe sind in den Maßnahmenplänen (2-M1, 2-M2 und 2-M3) dargestellt.

! In nachfolgender Beschreibung sind in blauer Schriftfarbe die Maßnahmen markiert, die durch die WSV umgesetzt werden. Dies dient lediglich zur Information !

Maßnahmenraum 1: Plittersdorfer Altrhein (siehe Plan 2-M1)

Der Maßnahmenraum 1 „Plittersdorfer Altrhein“ umfasst drei Maßnahmenkomplexe :

- „Eiskanal“ (**Maßnahme M1.0 Uferrenaturierung** - MaDok-ID 9106, **M1.1a** und M1.1b)
- „Raukehle“ (M1.2, M1.3)
- „Großer Bärensee“ (**M1.4a**, M1.4b, M1.4c, M1.4d, M1.4e, M1.4f)

Maßnahmenkomplex „**Eiskanal**“

Das Zuleitungsgerinne zum Plittersdorfer Altrhein umfasst die Maßnahmen M1.0, M1.1a sowie M1.1b. Die beiden Erstgenannten fallen in die Zuständigkeit der WSV, die Maßnahme 1.1b wird vom NABU IFA Rhein umgesetzt.

Maßnahmenkomplex „**Raukehle**“:

Die Maßnahmen 1.2, 1.3 und 1.4 a-f (Maßnahmenkomplex Großer Bärensee) stehen in einem funktionalen Zusammenhang. Ziel ist die Durchströmung des Auengewässersystems auch bei mittleren und niedrigen Wasserständen, um einer Verlandung entgegenzuwirken. Die folgenden Maßnahmen beschreiben jeweils Teile eines Maßnahmenverbundes zur Verbesserung der Anbindung des Auengewässersystems Plittersdorfer Altrhein – Kleiner Bärensee - Großer Bärensee auf der Rastatter Rheinaue. Die vergangenen „Dürrejahre“ haben die Dringlichkeit und Wichtigkeit der Maßnahmen vor Augen geführt.

Maßnahmenkomplex „**Großer Bärensee**“ (M1.4a - M1.4f):

Mittels dieses Maßnahmenkomplexes wird die unterstromige Anbindung des Altrheins „Großer Bärensee“ an die Bundeswasserstraße Rhein verbessert mit dem Ziel die Durchströmung bei mittleren und niedrigen Wasserständen zu ermöglichen und die Konnektivität und Dynamik der Auegewässer zu erhöhen. Die Maßnahmen sind aufgrund unterschiedlicher Bearbeitungsmodalitäten in der Umsetzung bereits in die Einzelmaßnahmen M1.4 a-f unterteilt. Die Maßnahme 1.4a liegt in der Zuständigkeit des WSA ORh. Die Maßnahmen 1.4b-f werden durch den NABU umgesetzt.

1. Plittersdorfer Altrhein - Die umzusetzenden Maßnahmen im Einzelnen

Maßnahme 1.1b

Angleichung der Höhenlage des Eiskanals (Aue in Höhe von Rh-km 339,3)



Foto 1: Trocken gefallenes Zuleitungsgerinne „Eiskanal“

auch der Verbesserung der Auengewässerhabitate. Die Maßnahme wird durch den NABU umgesetzt. Eine abgestimmte Vertiefung des Eiskanals mit der zeitnahen Umsetzung der Erweiterung des Entnahmebauwerks durch das WSA ORh erhöht die hydraulische und somit ökologische Wirksamkeit.

Der Eiskanal ist ein Zuleitungsgerinne zum Plittersdorfer Altrhein, dessen hydraulische Leistungsfähigkeit sich aufgrund von Verlandung durch fehlende Dynamik verschlechtert hat. Mit der Erneuerung des Entnahmebauwerks wird der Eiskanal entsprechend angepasst und hydraulisch optimiert. Eine Vertiefung und damit einhergehend auch die Verbreiterung des Gerinnes soll dessen Verlandung entgegenwirken. Eine optimale Durchströmung des Zuleitungsgerinnes dient

Maßnahme 1.2:

Durchlass Raukehle (Aue in Höhe von Rhein-km 341,5) [MaDok-ID 9109]



Foto 4: Blick auf die Raukehle in Richtung Rhein

m^3/s mit der Mündung des Plittersdorfer Altrheins verbunden. Somit werden der Kleine und der Große Bärensee lediglich durch Druckwasser gespeist oder nur langsam im Rückstau von unterstrom gefüllt. Sie unterliegen daher einer starken Verlandung. Der Plittersdorfer Altrhein ist nicht Bestandteil der Bundeswasserstraße, sondern ist von wasserwirtschaftlicher Bedeutung als Gewässer II. Ordnung des Landes Baden-Württemberg.

Die Raukehle ist ein stark befestigter, dammartiger Zufahrtsweg zwischen Hochwasserdamm und Betriebsweg der WSV innerhalb der Aue. Er befindet sich auf demselben Niveau des Betriebswegs und wird erst bei hohen Wasserständen ($Q > 2.600 \text{ m}^3/\text{s}$ am Pegel Plittersdorf) überströmt. Bei Abflüssen von $Q < 2.500 \text{ m}^3/\text{s}$ am Pegel Plittersdorf schneidet der Damm die Auengewässer „Kleiner“ und „Großer Bärensee“ (unterstromige Abschnitte des Plittersdorfer Altrheins) komplett vom Plittersdorfer Altrhein ab. Dieser ist ab $Q = 700$

Die Maßnahme, die durch der NABU umgesetzt wird, ist im WRRL-Maßnahmenkatalog unter der MaDok-ID 9109 aufgeführt mit dem Ziel die Gewässerstruktur zu verbessern. Gemäß den LAWA-Maßnahmentypen 74 und 75 ist der Anschluss der Altarme vorgesehen sowie die Verbesserung von Habitaten im Gewässerentwicklungskorridor. Dazu soll die Durchströmung von oberstrom schon ab

einem Abfluss von $Q=700 \text{ m}^3/\text{s}$ ermöglicht werden. Die genaue Höhenlage wird im Rahmen der hydraulischen Modellierung festgelegt. Diese Maßnahme erhöht die ökologische Konnektivität, da sie den Altrhein Kleiner Bärensee an den Plittersdorfer Altrhein im Mittel an ca. 300 Tagen im Jahr anbinden soll. Im Vergleich dazu: die gegenwärtige Anbindungsdauer beträgt lediglich ca. 10 Tage im Jahr. Die Durchströmung wird die Konnektivität der Auengewässer und ihre Lebensraumfunktion für Wasserorganismen stark verbessern, die Verlandung des Kleinen (und Großen) Bärensees reduzieren und aufgrund der natürlicheren Dynamik auentypische Lebensräume inklusive ihrer Besiedelung durch Pionierarten generieren.

Maßnahme 1.3:

Ertüchtigung einer Niedrigwasserrinne zwischen Kleinem und Großem Bärensee (Aue in Höhe von Rhein-km 341,7-341,9)



Foto 5: Blick auf den kleinen Bärensee nördlich der Raukehle

Auf der Nordseite der Raukehle liegt der „Kleine Bärensee“. Unterhalb von $Q = 2.600 \text{ m}^3/\text{s}$ wird er lediglich durch Grundwasser/Uferfiltrat gespeist. Der Wasserspiegel liegt ca. 90 cm tiefer als auf der Südseite. Aufgrund der Dammwirkung der Raukehle sind die Auengewässer „Kleiner und Großer Bärensee“ weitgehend hydraulisch isoliert und weisen starke Verlandungstendenzen auf. Das gilt auch für das Verbindungsgerinne zwischen dem Kleinen und Großen Bärensee.

Ziel dieser Maßnahme innerhalb der Aue (Umsetzung NABU) ist die Verbesserung der Strömungsverhältnisse und der Wasserzufuhr zwischen dem „Kleinen und Großen Bärensee“. Um der Verlandung entgegenzuwirken, soll das Verbindungsgewässer zwischen dem Kleinen und Großen Bärensee vertieft und verbreitert werden.

Maßnahme 1.4b:

Ertüchtigung einer Niedrigwasserrinne (Aue in Höhe von Rhein-km 342,8-343,0)



Foto 7: Niedrigwasserrinne mit nicht ausreichender Durchströmung

Während die Gewässerbreite an der Nordspitze des Bärensees noch bei ca. 30m liegt, verringert sie sich kanalartig auf 5 bis 10m Breite in der vorhandenen Niedrigwasserrinne.

Diese verlandet aufgrund der fehlenden ausreichend hydraulischen Durchströmung. Zwischen dem Durchlassbauwerk (M1.4a) und dem Altrhein Großer Bärensee soll die bereits vorhandene Niedrigwasserrinne auf Grundlage des hydraulischen Gutachtens angepasst werden. Die Maßnahmenumsetzung erfolgt durch den

NABU. Auf Basis der hydraulischen Modellierung wird der Wasserdurchfluss auch optimiert mit dem Ziel der Entwicklung auentypischer Pionierlebensräume.

Maßnahme 1.4c:**Angleichen der Höhenlage des Zuleitungsgerinnes (Aue in Höhe von Rhein-km 343,0-3**

Foto 8: Auengewässer mit nicht ausreichender Geometrie

Das Auengewässer ist im Norden, einige hundert Meter vor seiner Mündung, stark aufgelandet und nur noch bei Abflüssen über 1.100 m³/s angebunden. Eine Anpassung der Geometrie bis zum Anschluss an das Durchlassbauwerk trägt zu einer hydraulischen Optimierung des Auengewässersystems bei. Die Maßnahmenumsetzung erfolgt durch den NABU. Die genaue Breite, Tiefe und Länge sowie die Höhenlage des Gerinnes wird im Zuge der hydraulischen Modellierung festgelegt.

Maßnahme 1.4d:**Ertüchtigung einer Niedrigwasserrinne (Aue in Höhe von Rhein-km 343,2-343,4)**

Foto 9: Niedrigwasserrinne mit nicht ausreichender Durchströmung

Der Große Bärensee ist unterstrom über ein schmales Auengewässer mit dem Rhein südlich der Murgmündung verbunden. Dieses bereits in der Aue vorhandene Gerinne verlandet aufgrund der nicht ausreichenden hydraulischen Durchströmung bei Niedrigwasser. Zwischen dem Durchlassbauwerk (M1.4a) und der Mündung des Gerinnes in den Rhein bei ca. Rh-km 343,6 soll die hydraulische Leistungsfähigkeit des bereits vorhandenen Gerinnes auf Grundlage des hydraulischen Gutachtens angepasst werden. Die Maßnahmenumsetzung erfolgt durch den NABU.

Maßnahme 1.4e:**Ersatz eines Überquerungsbauwerks (Aue in Höhe von Rhein-km 343,4)**

Foto 10: Querungsbauwerk über Gerinne in Höhe von Rh-km 343,4

Über das uferparallel verlaufende Gerinne zwischen Rh-km 343,2 – 343,6 befindet sich ein Querungsbauwerk bei Rh-km 343,4. Das Bauwerk ist im Eigentum der Stadt Rastatt und dient der Wegevernetzung für Angelnde und Naherholungssuchende. Es hat besucherlenkende Wirkung. Um die hydraulische Leistungsfähigkeit an dieser Stelle herzustellen, ist eine Anpassung des Überquerungsbauwerks auf Basis des hydraulischen Gutachtens erforderlich. Die Umsetzung der Maßnahme durch den NABU erfolgt in Abstimmung mit der Kommune.

Maßnahme 1.4f:**Höhenanpassung des teilweise verlandeten Mündungsbereichs (Aue in Höhe von Rhein-km 343,4-343,6)**

Foto 11: Mündungsbereich der Schlut

Der vorhandene Mündungsbereich des Gerinnes in den Rhein weist aufgrund der derzeit noch fehlenden ausreichenden hydraulischen Durchströmung teilweise Sedimentablagerungen auf.

Zur Optimierung der hydraulischen Leistungsfähigkeit bei Niedrigwasser soll das bereits vorhandene Gerinne auf Grundlage des hydraulischen Gutachtens optimiert werden. Die Maßnahmenumsetzung erfolgt durch den NABU.

Bremengrund – Maßnahmen im Überblick

Die Erschließung des Projektgebietes erfolgt über eine Furt, die erst bei einem Abfluss von ca. 1200 m³/s passierbar wird. Dies entspricht etwa Mittelwasser (MW) am Bezugspegel Maxau. Da das Gebiet landseits nur bei entsprechenden Abflussverhältnissen erreichbar ist, lässt dies Spielraum für die Verbesserung der Konnektivität zwischen Fluss und Aue durch Wegabsenkungen am Ufer zu. Diese Voraussetzung wurde bei der Maßnahmenplanung berücksichtigt.

Maßnahmenraum 2: Bremengrund (s. Plan 2-M2)

Der Maßnahmenraum 2 „Bremengrund“ umfasst vier Maßnahmenkomplexe:

- a) „Tieferlegung Leinpfad“ (M2.1 Tieferlegung Leinpfad - MaDok-ID 9116) (Umsetzung ausschließlich WSA ORh)
- b) „Schlute Süd“ (M2.2a, M2.2b, M2.2c)
- c) „Schlute Nord“ (M2.3a, M2.3b, M2.3c)
- d) „Rheinuferrenaturierung“ (M2.4 Rheinuferrenaturierung Höhe NSG Bremengrund – MaDok-ID 9115) (Umsetzung ausschließlich WSA ORh)

Maßnahmenkomplex „Schlute Süd“ (M2.2a, M2.2b, M2.2c)

Ziel des Maßnahmenkomplexes ist die Verbesserung der Durchströmung der rheinparallelen Schlute, um die wertvollen auentypische (Fisch-) Lebensräume zu erhalten und hinsichtlich klimabedingter Risiken zu stabilisieren. Dazu ist der oberstromige Einlaufbereich an der „Judengass“ hydraulisch zu optimieren, sowie die Schlut unterstromig anzubinden.

Maßnahmenkomplex „Schlute Nord“ (M2.3a, M2.3b, M2.3c)

Ziel des Maßnahmenkomplexes der Einzelmaßnahmen M2.3a, M2.3b und M2.3c ist die Verbesserung der Durchströmung der rheinparallelen Schlute „Nord“, um die wertvollen auentypische (Fisch-) Lebensräume auch bei niedrigen Wasserständen wieder an den Rhein anzuschließen. Dazu ist die Schlut ober- und unterstromig anzubinden und das verlandete Gerinne morphologisch anzupassen.

2. Bremengrund - Die umzusetzenden Maßnahmen im Einzelnen

Maßnahme 2.2a:

Einbau eines Strömungslenkers (Aue in Höhe von Rhein-km 352,4)



Foto 13: Blick auf den blockierten Einströmbereich der Schlut Süd

Aufgrund ungünstiger Strömungsverhältnisse im Auebereich der „Judengass“ hat sich eine große Kiesbank gebildet, die sowohl die dynamische Durchströmung des Altrheins bei Niedrigwasser als auch die Anbindung des rheinparallelen Auengewässers „südliche Schlut“ verhindert, wodurch deren Verlandung beschleunigt wird. Im Auebereich der „Judengass-Öffnung“ ist vorgesehen, die bestehende Anbindung an den Rhein ggf. durch strömungslenkende Maßnahmen so zu modifizieren, dass die bereits verlandete Seitenschlute unter Berücksichtigung der

vorhandenen Kiesbank besser angeströmt werden kann. Die genaue Lage und Größe sowie die generelle Wirksamkeit dieser Maßnahme wird im Zuge der hydraulischen Modellierung bestimmt. Die Maßnahme befindet sich innerhalb des Altrheinarmes. Die Umsetzung der Maßnahme zur Optimierung der Anbindung der Schlute an den Altrhein erfolgt durch den NABU.

Maßnahme 2.2b:

Höhenanpassung der teilweise verlandeten Schlut „Süd“ (Aue in Höhe von Rhein-km 352,5 – 352,9)



Foto 14: Verlandung der anzubindende Schlut im unterstromigen Abschnitt

Die Schlut „Süd“ zweigt im Bereich der „Judengass“ nach Norden ab und fließt ca. 400 m rheinparallel, bis sie unterstrom eines querenden Dammwegs in den Rhein mündet.

Durch die ungenügende Anbindung erfolgt eine schnelle Verlandung, die sich mittlerweile auf die gesamte Schlut erstreckt. Bei den derzeitigen Strömungsverhältnissen ist die Schlut bei sinkenden Wasserständen eine Fischfalle. Die Anpassung der hydraulischen Leistungsfähigkeit auf Grundlage des Gutachtens der teilweise verlandeten Schlut erfolgt durch den NABU.

Maßnahme 2.3b:**Höhenanpassung der teilweise verlandeten Schlut „Nord“ (Aue in Höhe von Rhein-km 353,3 – 353,7)****Foto 17: Blick auf die teilweise verlandete Schlut „Nord“.**

Die Schlut „Nord“ wird lediglich bei Hochwasser vom Rhein gespeist. Sie fließt ca. 400 m rheinparallel bis sie bei Rh-km 353,7 verlandet. Durch die ungenügende Anbindung beschleunigt sich die Verlandung, wodurch wertvolle, rheinnahe, strömungsberuhigtere, aquatische Lebensräume verloren gehen. Bei den derzeitigen Verhältnissen ist die Schlut eine Fischfalle. Die Anpassung der Leistungsfähigkeit der teilweise verlandeten Schlut erfolgt auf Grundlage der hydraulischen Modellierung durch den NABU.

Dettenheimer Rheinaue – Maßnahmen im Überblick

Maßnahmenraum: Dettenheimer Rheinaue (s. Plan 2-M3)

Der Maßnahmenraum 3 „Dettenheimer Rheinaue“ umfasst zwei Maßnahmenkomplexe:

- a) „Rheinuferrenaturierung“ – Naturnahe Uferumgestaltung von Rh-km 378,4 bis Rh-km 379,0 (M3.0 Teilstrecke Rheinuferrenaturierung west. Gelbe Wiesen, Untersuchungsbereich Rhein-km 378,4-379,0 - MaDok-ID 9120)
- b) „Schlut Dettenheim“ (M3.1, M3.2a, M3.2b, M3.2c)

Maßnahmenkomplex „Schlut Dettenheim“

Die Maßnahmen des Maßnahmenkomplexes „Schlut Dettenheim“ haben zum Ziel die Durchströmung der Schlut durch eine oberstromige Anbindung an den Rhein zu verbessern, um die autotypischen Prozesse zu reaktivieren und autotypische Lebensräume, insbesondere der begleitenden Auenwälder, zu stabilisieren. Dies ist dringend notwendig, da die angrenzende Aue mit der Sedimentation eines rheinparallelen Uferwalls teilweise von der Dynamik des Rheins abgetrennt ist. Das führt bei Überflutungen zu stagnierenden Abflussverhältnissen auf der Aue, bei der sich das stehende Wasser erwärmt und an Sauerstoff verarmt. Dies hat zur Folge, dass innerhalb der angrenzenden begleitenden Auenwälder sogar an eigentlich überflutungstoleranten Stieleichen Baumschäden infolge der derzeitigen stagnierenden Überflutungsbedingungen auftreten.

3. Dettenheimer Rheinaue - Die umzusetzenden Maßnahmen im Einzelnen

Maßnahme 3.2a

Angleichen der Höhenlage des Zuleitungsgerinnes (Aue in Höhe von Rh-km 377,5-377,6)



Foto 22: Zu vertiefender Abschnitt des Gerinnes

Da das Gerinne oberstrom vom Rhein abgetrennt ist, sind die Verlandungsprozesse im oberstromigen Abschnitt der Schlut und insbesondere bis zur Unterquerung des Forstweges (s. Foto 24) bereits fortgeschritten. Mittels des hydraulischen Gutachtens wird die Dimensionierung und Höhenlage des Gerinnes bemessen, um eine ausreichend hydraulische Durchströmung zu erzielen. Die Aufrechterhaltung der hydraulischen Leistungsfähigkeit des Einströmbereichs liegt nicht in der Zuständigkeit der WSV. Die Maßnahmenumsetzung erfolgt durch den NABU.

Maßnahme 3.2b

Unterquerung des Forstwegs (Aue in Höhe von ca. Rhein-km 377,5)



Foto 23: Unterquerung mit unterdimensioniertem Maulprofil, und Sedimentablagerungen

Derzeit wird der gerinnequerende Forstweg mittels eines Rohrdurchlasses durchflossen. Dieser hat keinen ausreichend hydraulischen Querschnitt und befindet sich in keinem guten baulichen Zustand. Zudem haben sich oberstrom mächtige Sedimentauflagen abgelagert, die den Durchfluss zunehmend blockieren. Im Zuge der Maßnahme soll der Durchlass hydraulisch ertüchtigt werden. Das Bauwerk befindet sich im Eigentum von Forst BW, Forstbezirk Hardtwald. Die Umsetzung der Maßnahme erfolgt durch den NABU in Abstimmung mit dem Bauwerkseigentümer.

Maßnahme 3.2c**Ertüchtigung rheinparalleler Schlut (Aue in Höhe von Rhein-km 377,6-379,0)**

Foto 24: Blick auf das anzubindende Gerinne

Parallel zum Rhein befindet sich eine ca. 1,4 km lange Schlut, die zunehmend verlandet. Die zuvor beschriebenen Maßnahmen (M3.1–M3.2b) des Maßnahmenkomplexes „Schlut Dettenheim“ haben zum Ziel, die hydraulische Leistungsfähigkeit der Schlut zu ertüchtigen, um deren Durchströmung zu verbessern. Ein weiteres Ziel ist es, die angrenzende Aue besser an die Dynamik des Rheins anzuschließen, um die stagnierenden Strömungsverhältnisse zu reaktivieren. Die Maßnahmenumsetzung erfolgt durch den NABU.

Maßnahme 3.2d**Anlage mehrerer Furten im schlutparallel verlaufenden Weg (Aue in Höhe von Rhein-km 377,6-379,0)**

Foto 25: Wasserführende Absenkung im Gelände

Schlutparallel verläuft ein Forstweg, der sich auf einem Damm befindet. An einigen Stellen wurde der Weg bereits abgesenkt, um die Konnektivität zum rheinernen Abschnitt der Aue zu erhöhen. Aktuell reicht die bereits bestehende Anbindung allerdings nicht aus, um den stagnierenden Verhältnissen wirkungsvoll zu begegnen. Zur Dynamisierung der Fließverhältnisse soll der Weg an geeigneten Stellen abgesenkt werden und die Anbindung an die ertüchtigte Schlut (M 3.2c) hergestellt werden. Aufgrund des hohen Nutzungsdrucks durch

Naherholungssuchende sind die bestehenden Wegebeziehungen grundsätzlich zu erhalten. Eine Einschränkung der Passierbarkeit durch Wegabsenkungen im Maßnahmenraum Dettenheimer Rheinaue ist aufgrund schon vorhandener Furten möglich. Diese dienen zugleich der Sicherheit der Besucher, da sie ein weiteres Vordringen in Abschnitten mit gefährlich starker Strömung im Hochwasserfall einschränken.